

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeb.

Inserate. die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Brettnig.

Nr. 50.

Mittwoch den 22. Juni 1904.

14. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Brettnig. Nach einer Pause von fünf Jahren wurde am Montag hier selbst wiederum ein Schulfest abgehalten, das von dem besten Wetter ausgezeichnet war und außerdem ein sehr reiches Publikum namentlich aus der nahen Umgebung herbeigelockt hatte. Raum war das Signal „Sammeln“ verklungen, so eilten auch schon die festlich gekleideten Kinder gemeist in schnellem Tempo dem Turnplatz zu, wo ihnen eine Erfrischung gereicht wurde. Hierauf setzte sich der Festzug in Bewegung. Derselbe begab sich zunächst nach dem Oberbause, zurück nach dem Niederbause bis auf den Festplatz, woselbst er vor der Rednerbühne halbkreisförmig aufstellte. Eingeleitet mit einem allgemeinen und einem Kindergesange, hielt hierauf Herr Pl. Reinhardt eine würdige Ansprache, in der er auch unseres erkrankten Königs gedachte. Das Sachsenlied folgte, worauf sich jede Abteilung in ihren Spielraum begab, daselbst zunächst die Spiele und den Tanz einnehmend, für welche beides die Festleitung genügend gesorgt hatte. Frisch und heiter ging es nun an die Spiele und viel Freude bereitete es, als die Kanonenabteilung ihre „Munition“ in die Abteilungen schickte. Ein Knabenreigen wurde aufgeführt, der sowohl, wie auch das Pänderpiel der Mädchen einen lustigen Verlauf fand. Das Aufsteigenlassen eines Luftballons erregte große Bewunderung bei der kleinen Kinderwelt und manch anderer Scherz wurde von denselben viel belacht. In der neunten Stunde, nachdem zuvor noch einmal die Kinder bewittet worden waren, erfolgte der Auszug. Ein imposantes Bild bot dieser Zug mit seinen nach Hunderten wachsenden Papier-Vaternden, der, bei herrlicher Beleuchtung der beiden Schulen, der Turnhalle sowie mehrerer Privathäuser und bei Kunstfeuer, seinen Marsch nach dem Turnplatz zu nahm. Umrahmt von Gefängen richtete hier selbst Herr Oberlehrer Am einige herzliche Worte der Ermahnung an die Kinder und des Dankes an die Erwachsenen, worauf ein brillantes Feuerwerk abgebrannt und mit diesem das so schön verlaufene und für die daran teilgenommenen Kinder unvergessliche Fest beendet wurde.

Brettnig. Am Freitag nachts wurde auch hier ein großer Feuerstein beobachtet, welcher von einem Brande in Hochröhrsdorf bei Stolpen herrührte. Dasselbst hat der Gemeindevorstand eine beim Hereinfahren eines Wagens aufgestellte Laterne umgeworfen, wodurch das Feuer entzündet wurde. Hierdurch ist das Gehöft des Gemeindevorstandes Herr ein Raub der Flammen geworden. 1 Pferd, 6 Schweine und 1 Hund, sowie vieles Mobiliar ist demselben zum Opfer gefallen.

Eine sehr bemerkenswerte Entscheidung hat das Reichsgericht über die Haftung bei Automobilunfällen getroffen. Es hat in einem Falle sowohl den Eigentümer als auch den Fahrer für schadenersatzpflichtig erklärt und dabei ausgeführt: Bei der großen Gefahr, die dem allgemeinen Verkehr durch die Automobile drohe und bei der offenkundigen Negligenz vieler Fahrer, sich aber polizeilichen Vorschriften hinwegzusetzen und die Schnelligkeit ihres Fahrzeuges über die Sicherheit des Publikums zu stellen, müsse verlangt werden, daß der Eigentümer eines Automobils ganz besonders sorgfältig bei der Auswahl seiner Fahrer sei; der Fahrer müsse nicht nur die nötige Geschicklichkeit haben und die Polizeivorschriften kennen, sondern auch einen zu-

verlässigen Charakter und die nötige Ruhe und Besonnenheit besitzen. Es sei daher Erkundigung bei den früheren Arbeitgebern, Einfordern von Zeugnissen und dergl. erforderlich. Das Reichsgericht hat dann noch bemerkt, man könne vom Fußgänger, der den Straßenrand überschreitet, nicht verlangen, daß er sich fortwährend daraufhin umsehe, ob ein Automobil kommt, sondern der Fahrer desselben habe sich bemerkbar zu machen und es langsam zu fahren. — Diese Entscheidung wird im Publikum und jedenfalls auch von allen einsichtigen Automobilbesitzern freudig begrüßt werden und hoffentlich dazu beitragen, das rücksichtslose schnelle Fahren, über das namentlich die Umgebungen der Großstädte klagen können, einzuschränken.

In Grünberg brach am 16. d. M. nachmittags gegen halb vier Uhr in der an das Wohnhaus angebauten Scheune des Arbeiters Heinrich Steinborn Feuer aus, wodurch dieselbe bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Ein Schod Stroh, welches nicht verfehrt war, ist mitverbrannt. Als Brandstifter wurde der 15jährige Sohn des Ralamitosen, der Einträger Albin St., ermittelt und festgenommen. Derselbe ist geständig, den Brand, um sich wegen schlechter Behandlung an seinem Vater zu rächen, angelegt zu haben. Der Verurteilte hat bereits am 13. d. das Reifig im Roselschen Grundstück vorläufig angebrannt.

Bayern. Am Mittwoch abend kurz nach 6 Uhr ereignete sich auf unserem Bahnhof ein schwerer Unfall, indem der Weichenwärter Karl Michael Winkler von einem abrollenden Wagen erfasst und an beiden Beinen überfahren wurde. Obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, ist der Verunglückte doch in hiesiger Krankenhaus, wohin sein Transport erfolgte, gegen 11 Uhr nachts seinen schweren Verletzungen erlegen.

Sebnitz, 16. Juni. Die Vorbereitungen für das am 17. und 18. Juli hier stattfindende 13. Sängertfest des Elbgängerbundes, verbunden mit dessen 40jährigen Jubiläum, schreiten rüstig vorwärts. Mit gestern lief die festgelegte Anmeldefrist ab. Die Anmeldungen der auswärtigen Sänger zur Teilnahme am Feste sind sehr zahlreich eingegangen, und der Wohnungsausgleich muß in Kürze seine Wirtin schließen. Die Generaldirektion der kgl. sächs. Staatseisenbahnen und die Leitung der Schandauer Elektrischen Straßenbahn haben in dankenswerter Weise durch Stellung von Extrazügen bezw. durch Fahrpreis-Ermäßigungen für die Festtage Verkehrsvereinfachungen zugesagt. Für jeden der beiden Tage ist ein großes Konzert geplant, bei dem die bewährte Kapelle des 177 Inf.-Reg. die gesanglichen Leistungen stützen und ergänzen wird. Außerdem wird am 2. Festtage in unserem altherwürdigen evangelischen Gotteshaus seitens der Gruppe Sebnitz eine Musikausführung stattfinden, bei der anerkannte auswärtige Kräfte mitwirken werden.

Der Generalleutnant und Kommandeur der 2. Division Nr. 24, v. Rabenhorst, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Se. Majestät der König hat dem Genannten das Großkreuz des Albrechts-Ordens verliehen.

Eine große Marschleistung ist von einigen Batterien der am Mittwoch in Dresden eingetroffenen Artillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 ausgeführt worden. Die 55 Kilometer

lange Strecke von Zeitz nach Dresden wurde von ihnen bei großer Sonnenglut in 6 bis 8 Stunden zurückgelegt. Pferde und Mannschaften waren in guter Verfassung.

Wegen einer Zweipfennigmarke beinahe ein Prozeß. Durch Beschluß des Amtsgerichts Meerane auf Nichteröffnung des Hauptverfahrens ist eine anhängig gemachte gewesene Prozeßsache beendet worden, die nicht allein die direkt Beteiligten monatelang in Atem gehalten, sondern auch in weiteren Kreisen Aufsehen und Befremden hervorgerufen hat. Im hiesigen Markenhammerverein war Anfang März d. J. an den abwesenden Vorsitzenden eine unfrankierte Ansichtspostkarte abgesandt worden, auf welche an der für gewöhnlich zum Aufkleben der Freimarke bestimmten Stelle eine gebrauchte 80 Pfennigmarke lose aufgeheftet worden war, in der Absicht, die dem Adressaten für seine Sammlungen zu kommen zu lassen. In dieser Handlung erwiderte das hiesige Postamt das Defizit einer Posthinterziehung und die Oberpostdirektion stellte bei der Staatsanwaltschaft Strafverfolgung gegen sämtliche Unterzeichner jener Ansichtspostkarte, weil es als erwiesen annehme, daß die (in Farbe von der eventuell nötig gewesenen 2-Pfennigmarke total abweichend) 80-Pfennigmarke zur Frankierung der Karte habe verwendet werden sollen. Das Gericht hat nach den stattgefundenen Vernehmungen und Erörterungen nicht zu der Ueberzeugung gelangen können, daß eine solche Absicht vorzuliegen habe, da sonst wohl eine zu diesem Zwecke geeignete Marke benutzt worden sein würde. Er hat vielmehr die Behauptung der Beteiligten, daß die beanspruchte Marke nur für die Sammlung des Adressaten bestimmt sei und nicht zur Frankierung dienen sollte, als glaubhaft erachtet und den eingangserwähnten Beschluß gefaßt.

Ein Polizeiwachmeister als Raubmörder. Durch den ersten Polizeibeamten der 5000 Einwohner zählenden Landgemeinde Cottendorf im Erzgeb. ist am Sonnabend abends der Gemeindefassenbeamte Dieze ermordet und dann der Kassenhahn ausgeraubt worden. Dieze wurde im Abort mit zertrümmerter Hirnschale aufgefunden. Durch das Ausbleiben desselben bei einer anberaumten Sitzung wurde der Gemeindevorstand aufgeführt und begab sich nach dem Gemeindevorstand, welches vom Polizeiwachmeister mit bewohnt wird. Dasselbe war verschlossen und nun holte der Gemeindevorstand Hilfe herzu. Als man durch ein Fenster einsteigen wollte, kam der Wachmeister dazu und öffnete die Haustür. Plötzlich verschwand derselbe wieder und schloß die Herren ein. Obwohl dadurch zu unrechtmäßig Gefangenen geworden, durchsuchten sie doch das ganze Amtsgebäude bis unter das Dach. In dem verschlossenen Alkovenzimmer sprengten sie, da ein Schloffer zum Öffnen nicht gleich zur Stelle war, mit Gewalt die Tür. Dasselbst waren Blutspuren zu bemerken. Man sah, daß auf dem Fußboden eine Blutlache ausgetrocknet worden war. Auch stand noch ein Gefäß mit durch Blut gefärbtem Wasser bereit. Die schredliche Ahnung der Herren von der Verübung eines fürchtbaren Verbrechens fanden sie bestätigt, als sie sich auch zu dem oberen Abort durch Aufbrechen der Tür Zugang verschafft hatten. In diesem Raum lag der Leichnam des Gemeindefassenbeamten in seinem Blute. Dieser Fund ließ sofort das sünderebare Verbrechen des Polizeiwachmei-

sterns erklärlich erscheinen. Da der letztere die Tür verschlossen hatte, mußten die Herren den Weg durch ein Fenster ins Freie suchen. Es wurde festgestellt, daß die Mordtat mit einem Beil ausgeführt worden war, welches noch mit Blut bedeckt, in einem Regale gefunden wurde. Der tödliche Schlag ist mit dem Beilrücken ausgeführt und durch denselben die Hirnschale zertrümmert worden. Hierauf hat der Mörder seinem Opfer noch zwei weitere Schläge mit dem Beilrücken versetzt, denen er noch drei weitere mit der Schneide des Beiles folgen ließ. Auch eine mit Blut befleckte Schürze wurde vorgefunden, welche der Mörder bei Begehung der Tat über der Dienstenform getragen hatte. Gefunden sind etwa 6000 Mark. Der Raubmörder ist flüchtig.

Leipzig. Der ehemalige erste Direktor der verkrachten Leipziger Bank, Exner, ist, wie gemeldet, nach Verbüßung seiner auf 2 1/2 Jahre Gefängnis bemessenen Strafe aus der Strafanstalt Zwidau entlassen worden und hat sich über Gera, Jena, Weimar nach Schottland begeben, wo seine Frau ihn erwartet; Leipzig, ein Schauspieler seiner vererblichen Wirklichkeit, hat er also nicht wieder betreten. In Schottland wartet seiner die Direktorstelle eines großen Unternehmens. Auch ist er durchaus nicht mittellos, denn wenn auch seinerzeit auf sein eigenes Vermögen sofort Beschlagnahme gelegt wurde, so hatte er doch dasjenige seiner Frau, das etwa 200000 Mark beträgt, in Sicherheit gebracht. Außerdem stehen ihr noch die jährlichen Einkünfte der Glasgower Weberei ihres verstorbenen Vaters anteilig im Betrage von etwa 20000 Mark zu. Der einjährige Millionenkönig braucht also auch jetzt nicht zu darben.

Zwidau. Der Rat hat beschlossen, den Schülern der Bezirksschulen unentgeltlich Schwimmunterricht erteilen zu lassen.

Abort. Im Gasthause zu Hohenbrosch wurde am Sonntag beim Tanze eine junge Frau, deren Hochzeit an diesem Tage stattgefunden hatte, plötzlich tot zu Boden. Infolge übermäßigen Schnürens hatte sie ein Herzschlag getroffen.

Marktpreise in Ramenz am 16. Juni 1904.

Schwarze		Weiße		Preis.	
50 Kilo	100 Kilo	50 Kilo	100 Kilo	100 Kilo	100 Kilo
Stroh	6 15	6 05	Sen	50 Kilo	2 60
Weizen	8 45	8 30	Stroh	1200 Pfd.	15 —
Gerste	7 20	7 —	Batter 1 k	höchster	2 20
Hafer	6 10	6 —	„	niedrig	2 —
Weizen	8 —	7 90	Erbsen	50 Kilo	10 —
Dieze	12 —	11 70	Kartoffeln	50 Kilo	2 20

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Juni 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4045 Schlachttiere und zwar 711 Rinder, 844 Schafe, 2090 Schweine und 400 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 37—38, Schlachtgewicht 66—68; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 62—65; Bullen: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 62—66; Kälber: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 66—70, Schafe: 70—71 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 38—39 Schlachtgewicht 61—62. Es sind nur die Preise für die beiden Viehsorten verzeichnet.